„Augen auf“ an der Haltestelle

VERKEHR Mit dem Bus zur Schule - Kinder sollen frühzeitig lernen damit zu fahren

STUTTGART/PR – Der Bus gilt grundsätzlich als sicheres Transportmittel für den Weg zur Schule. Trotzdem ereignen sich immer wieder Unfälle. Haltestellen zählen dabei mit zu den sensibelsten Bereichen auf dem Schulweg, besonders auch das Ein- und Aussteigen. Die Unfallexperten von DEKRA geben Hinweise, worauf Kinder und Eltern achten sollten, um den Schulweg mit dem Bus noch sicherer zu machen. „An der Haltestelle ist besondere Aufmerksamkeit gefragt“, sagt Unfallforscher Markus Egelhaaf. „Hier kommen viele Kinder zusammen. Busse fahren an und halten, andere Verkehrsteilnehmer passieren den Bereich. Aber mit einfachem, klarem Verhalten lassen sich Risiken deutlich reduzieren.“ Hier die wichtigsten Regeln:



Die Bushaltestelle: Sensibler Bereich für Kinder. BILD: DEKRA

Ruhig warten und nicht rennen oder spielen. Rennen, Schubsen oder Fangenspielen an der Haltespiele können dazu führen, dass Kinder auf die Fahrbahn geraten und stürzen.

Ausreichenden Abstand zum Bordstein halten. Kinder sollten zur Fahrbahnkante mindestens einen Meter Abstand halten. Beim Ein- und Abfahren und Abbremsen schwenken Busse aus und überdecken dabei Teile der Wartebereiche.

Auf den heranfahrenden Bus achten. Erst vortreten, wenn der Bus vollständig steht und die Türen geöffnet sind. Nicht versuchen, einen bereits abfahrenden Bus „anzuhalten“.

Erst aussteigen lassen, dann einsteigen. Wer ankommende Fahrgäste zuerst aussteigen lässt, vermeidet Gedränge und Stolpergefahren an der Bustür, und das Einsteigen geht schneller.

Nicht drängeln und in geordneter Reihenfolge einsteigen. Geduld hilft, Unfälle zu vermeiden. Taschen und Ranzen dicht am Körper tragen, damit niemand hängen bleibt.

Niemals am Bus noch schnell über die Straße laufen. Wer zu spät kommt, kann leicht ein anderes Fahrzeug übersehen, wenn die Straße noch schnell überquert wird. Besser ist: ruhig warten und lieber einen Bus später nehmen. Und künftig rechtzeitig von zu Hause losgehen.

„Eltern können entscheidend dazu beitragen, dass Kinder sicher mit dem Bus zu Schule kommen. Vorbereitung, Begleitung und Vorbild sein spielen eine wichtige Rolle“, erinnert Egelhaaf. So gelte es für Eltern, Busfahrten frühzeitig in den Familienalltag zu integrieren und gemeinsam mit ihren Kindern zu nutzen. „So wird der Bus als selbstverständliches Verkehrsmittel erlebt, und Kinder sammeln von klein auf wichtige Erfahrungen mit Haltestellen, Fahrplänen und dem Verhalten im Bus.“









Eine Inspektion kann Schäden vermeiden

WERKSTATT Auto Kruse überprüft alle sicherheits- und funktionsrelevanten Bauteile

EMDEN/GOY – Ob für routinemäßige Wartungsarbeiten oder komplexe Reparaturen – bei Auto Kruse ist das Fahrzeug in den besten Händen. „Unsere Mitarbeiter kümmern sich mit höchster Präzision und Aufmerksamkeit um die spezifischen Anforderungen Ihres Autos, und das alles unter Einhaltung der vollständigen Herstellergarantie“, sagt Jörg Kruse, Geschäftsführer und Kfz-Meister.

Eine Inspektion ist eine planmäßige, umfassende Überprüfung des Fahrzeugs, um dessen einwandfreie Funktion sicherzustellen. Ziel der Inspektion ist es, mögliche Defekte frühzeitig zu erkennen und den Verschleiß von Fahrzeugkomponenten zu minimieren. Durch regelmäßige Wartungen bleibt die Fahrzeugsicherheit gewährleistet und der Wert des Autos kann länger erhalten bleiben.

Bei einer Inspektion werden alle sicherheits- und funktionsrelevanten Bauteile des Fahrzeugs geprüft. Dazu zählt unter anderem der Zustand der Bremsen, die Funktion der Beleuchtung, der Ölstand, die Kühlflüssigkeit und die Elektronik. Auch die Bereifung, das Fahrwerk und das Abgassystem werden begutachtet, um mögliche Defekte frühzeitig zu beheben. Besonders wichtig ist dabei die Überprüfung der Bremsflüssigkeit und der Motorleistung.

Inspektionshistorie steigert Verkaufswert

„Eine regelmäßige Inspektion gewährleistet nicht nur, dass das Fahrzeug im optimalen Zustand bleibt, sondern schützt auch vor teuren Reparaturen“, so Kruse. Kleinere Mängel, die im Rahmen der Inspektion entdeckt werden, können oft schnell und kostengünstig behoben werden, bevor sie zu größeren Schäden führen. Zudem trägt eine gut dokumentierte Inspektionshistorie dazu bei, den Wiederverkaufswert zu steigern, da ein potenzieller Käufer auf die Wartungshistorie vertrauen kann. Ein weiterer Vorteil ist die Einhaltung der Garantiebedingungen: Hersteller setzen oft voraus, dass Inspektionen in festgelegten Abständen durchgeführt werden, um den Garantieanspruch zu wahren.

Werden die empfohlenen Inspektionsintervalle ignoriert, kann das schwerwiegende Konsequenzen haben. Neben dem Verlust von Garantieansprüchen drohen teure Reparaturen, da kleine Mängel sich unbeachtet zu großen Schäden entwickeln können. Sicherheitsrelevante Bauteile wie Bremsen, Reifen oder die Elektronik können ausfallen, was nicht nur hohe Kosten verursacht, sondern auch das Unfallrisiko erhöht. Ein weiterer Nachteil: Der Wiederverkaufswert des Fahrzeugs sinkt, wenn potenzielle Käufer feststellen, dass wichtige Wartungen nicht eingehalten wurden.

„Daher machen Sie besser regelmäßig einen Inspektionstermin und sind so immer mit einem fahrtüchtigen Fahrzeug unterwegs“, so Kruse abschließend.



Sind bei Auto Kruse für die Service-Annahme und die Terminvergabe zuständig: Frank Rademacher (links) und Andreas Brakhuis. BILD: HEIKE GOYERT